

Adorfer Wochenblatt.



Wittheilungen
über örtliche und vaterländische Angelegenheiten.
Dreizebenter Jahrgang.

Preis für den Jahrgang bei Bestellung von der Post: 1 Thaler, bei Bestellung des Blattes durch Botengelegenheit
20 Neugroschen.

N^o 1.

5. Januar

1848.

Zum Neujahr 1848.

Bring', im beginnenden Jahr', was Jeglichem unter uns Noth thut
Und was Du ja, o Herr! besser verstehst, als der Mensch.

Aber vor Allem gieb, Herr, uns den Frieden in Staat und Gemeinde,
Frieden im Haus' und am Heerd' (schütze die Stätte der Lieb'!).

Hast Du ein And'res indess in dem Rathe der Weisheit beschlossen,
Dann, Herr, bewahre uns nur den Frieden in eigener Brust.

Statt eines Ruf- und Vorblickes.

So hätten wir denn wieder ein Jahr mit Gottes Hülfe zurückgelegt! Es war ein schwerer, prüfungreicher, in mancher Gemeinde und in manchem Hause gewiss lange nachwirkender Zeitabschnitt, den wir ohne Kummer ziehen lassen, dem wir gern ein Lebewohl sagen, von dem es uns freut, daß er nunmehr der Vergangenheit angehört.

Vielleicht erwartet mancher unserer Leser, daß wir bei diesem Wechsel des Jahres, bei diesem ersten Wiederbegegnen in altgewohnter Unterhaltung, einen umfanglicheren Ruf- oder Vorblick vornehmen und auf das, was hinter uns liegt, musternd, auf die Tage aber, die kommen werden, prüfend das Auge richten wollen; wie wir früher in der Regel gethan haben. Aber wir müssen leider! für diesmal einer solchen Umschau uns enthalten.

Was den Blick in Ferne, die Begegnisse der Staaten und des Staates insbesondere, dem wir angehören, anlangt, so gedenken wir wol, darüber mit unsern Lesern noch eine kleine Mustering zu halten und die Bilder der nächsten Vergangenheit noch einmal in Kürze an uns vorübergleiten zu lassen, um den Standpunkt festzuhalten, von welchem aus wir von nun an die Begebenheiten zu betrachten haben. Aber wir wurden dazu in dem gegenwärtigen Blatte nicht den erforderlichen Raum gewonnen haben und haben

daher diese Umschau für die nächste oder doch eine der nächsten Unterhaltungen, die wir mit einander pflegen werden, verschoben.

Sollen wir dagegen den Kreis unserer Betrachtung enger ziehen und auf das, was um und neben uns, inmitten der eigenen Gemeinde, geschehen ist, unsere Blicke werfen; so können wir wol freudig erzählen, daß Ein Bau, den wir in dem abgelaufenen Jahre gefördert haben, und der für unsere Gemeinde nicht ohne Bedeutung ist — wir meinen den Bau unserer neuen Bürgerschule — rüstig vorwärts geschritten und seiner Vollendung um ein Großes näher gerückt ist, ja diese in dem neubegonnenen Jahre mit Gottes Hülfe zuverlässig erwarten darf. Daß aber unser Hauptbau, der Bau unseres Gemeindelebens, in gleicher Weise vorwärts geschritten wäre, können wir leider! nicht mit gleicher Lust verkünden. — Bewahrt hat der gütige Himmel uns und unseren heimischen Heerd, die Wohnstätte unseres stillen Glückes, mit schützender Hand, uns gerettet aus mehrmaliger naher Gefahr, daß wir noch sicher wohnen und unserer Habe uns freuen können. Aber ein anderer Feuerbrand ist hereingeflogen, nicht in die Wohnstätten, sondern in unser still-bürgerliches Leben selbst, der Brand der Zwietracht und der Zerrwürfnis, der mit seinem Verderben um sich frisst und selbst dem Blätterdache jener frisch-grünenden Linde der Geselligkeit

585

verfengend naht, unter der wir so oft nach des Tages Mühen trauliche Stunden verleben konnten. — Unsere Fluren hat der Herr mit seinen Gaben erfüllt und durch seine schirmenden Engel vor der zerstörenden Wuth der Stürme bewahrt, dass wir des Segens viel sammeln und den kommenden Tagen beruhigter entgegengehen konnten. Aber des Sturms der Leidenschaft dagegen konnten wir uns nicht erwehren; er hat manches Herz ergriffen und droht manche versprechende Blüthe, manche heranreifende Frucht zu knicken. —

Doch hinweg den Blick von dem, was hinter uns liegt! Ein neues Jahr ist vor uns heraufgestiegen aus der Fluth der Zeiten und, wie dunkel und undurchdringlich auch der Schleier sein möge, der um dasselbe geligt ist, es breitet doch wieder neue Hoffnungen und Verheißungen vor uns aus, an denen der bekümmert fragende Blick sich weidet. Darum fahre hin, Du vergangenes Jahr, mit Deinem Wehe und mit Deinen Wunden, mit Deinen Thränen und mit Deinem Druke, mit Deinen Mühen, wie mit Deinen Stürmen. Willkommen Dein Bruder, der neue Zeitensohn mit dem schwach-grünenden Zweige der Hoffnung! Möge sein Walten ein uns Allen gesegnetes sein, damit wir bei seinem Scheiden weniger trübe Bilder vor uns aufrollen können.

Uns Allen aber, die wir berufen sind, für Staat oder Gemeinde in irgend einer Richtung mit zu wirken, möge der große Baumcrist aller Welten Kraft verleihen, dass wir rüstig fortarbeiten am großen Bau des Bürgerglükes und Menschenwohles, so viel an uns ist; dass wir die Arbeitsstunde nie versäumen, wenn es gilt, Werke des Friedens und der Liebe zu verrichten; dass es unser stetes Bestreben ist, dem Feierabend mit dem Bewusstsein erfüllter Pflicht entgegengehen zu können! Der Herr walte über uns Allen!

Zur freundlichen Erinnerung an den Abg. Ziegler.

Die liberale Partei unserer II. Kammer hat einen unerwarteten schmerzlichen Verlust erlitten. Mit dem Eintritte des neuen Jahres ward uns die Trauerkunde,

Kirchliche Nachrichten.

Am Feste Epiphän. predigt Vorm. Hr. P. Wimmer u. Nachm. Hr. Vikar Mehner.

Gevorne: 177) Joh. Estian Zollfrank's, Handarb.

dass Karl Ziegler, Abgeordneter des Handels- und Fabrikstandes (vom dritten Bezirke, der den Fabrikstand der Stadt Leipzig, dann den übrigen Leipziger Kreisdirektionsbezirk, die Schönburgischen Rezessherrschaften Glauchau und Waldenburg, die Stadt Meerane, die Gemeindebezirke Werdau und Krimmitschau- und die Ämter Meissen und Hain umfasst), Mitinhaber des Fabrikgeschäftes Ziegler und Hausmann zu Glauchau, auch Stadtrath daselbst — am letzten Tage des Jahres früh halb 5 Uhr verstorben sei. Mit ihm ist ein edles Herz schlafen gegangen, ein Herz, was nur für das Gute und Schöne geschlagen hat. Ziegler war ein Mann, der, ohne großes Geräusch, viel des Guten gewirkt hat. Besonders thätig war er als Mitglied des Stadtrathes für das Armenwesen. Die Nothleidenden und Bedrängten, denen er ein immer bereiter Wohlthäter war, werden ihn gewiss schmerzlich vermissen. Aber auch uns wirst du fehlen, verblichener Freund, wenn wir wieder zusammentreten auf dem Kampfsplatze des öffentlichen Lebens, dafern nicht der Todesengel bis dahin unsere eigene Lebensfackel verlöscht. Leicht sei Dir die Asche, die Erinnerung aber an Deine freundliche Erscheinung, an Dein biederes Herz für alle Zeiten uns im treuen Herzen bewahrt!

Lob!

Menschenfreundliche Fürsorge.

Ein Theil der bei Gelegenheit der letzten Schweizer Wirren vertriebenen Jesuiten (42) hat in Wien gastliche Ausnahme gefunden. Zu ihrem ersten Aufenthalte wurde ihnen vorläufig der Pallast der Erzherzogin Maria Anna auf dem Kahlenberge nächst Wien angewiesen. Auf dem nahegelegenen Leopoldsberge werden sie nun in der alten halbverfallenen Karthäuserkirche den Gottesdienst versehen. Von S. M. der Kaiserin Mutter erhielten diese ausgewiesenen Jesuiten augenblicklich 7000 Fl. K. M., mit der Bestimmung, sich in Mautern ein Kloster, Kirche und Schule zu bauen, womit sie also angewiesen sein werden, die Erziehung und den Unterricht der Jugend zu übernehmen. Auch vom Hofe erhielten sie Behufs dieses Zweckes reichliche Unterstützungen. — Dass doch die Jesuiten überall noch so viele Freunde haben!

in Remtengrün S. Glieb Eduard. 172) Mstr. Georg Glieb Schreckenbach's, W. u. Schuhm. allh. S. Franz Adolph. 173) Eine unehel. T. allh. 174) Eine unehel. T. in Weidig. 175) Mstr. Joh. Estian Krauß's, We-

bers u. E. in Weidig T. Karoline Wilhelmine. 176) Esign. Fr. Zimmermann's, E. in Jugelsburg T. Estiane Aug. 177) Mstr. Adam Glieb Liebel's, B. u. Kürschners allh. S. Gustav Adolph. 178) Mstr. Joh. Gottfr. Köpach's, B. allh. u. Webers in Kessel T. Bertha Aug. 179) Hn. Joh. Glob Nidel's, Jägers in Freiberg S. Joh. Erdm. Dskar.

Kilialkirche Elster.

Am Feste der Erschein. Esti. und am darauf folgenden Sonntage predigt Hr. Vikar Mehner.

Holzauktion. Nächstkommenden

12. dies. Mon. Nachmittags 2 Uhr soll aus den Forstorten Kaltenbach und Brand eine Partie vom Winde gebrochene und stammdürre Bäume gegen sofortige Baarzahlung in der Rathsexpedition verkauft werden.

Adorf, am 3. Januar 1848.

Der Stadtrath daselbst.
T o d t.

Auktion. Künftigen

15. Januar 1848

Vormittags 11 Uhr sollen 294 Klaftern Rindsdärme und ein sogenannter Ranzen in hiesiger Rathsexpedition verauktionirt werden, was hierdurch bekannt gemacht wird. Die zu verauktionirenden Gegenstände können bei dem Rathsdienere Adam in Augenschein genommen werden.

Adorf, am 30. Dezember 1847.

Der Stadtrath daselbst.
T o d t.

Edictalladung.

Nachdem der Begüterte Johann Adam Thoma zu Untergettengrün wegen Unzulänglichkeit seines Vermögens zu Bezahlung der Schulden auf Eröffnung des Concursprocesses angetragen hat, so werden dessen sämmtliche Glaubiger hierdurch geladen,

den 11. Januar 1848.

an hiesiger Königl. Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Forderungen unter der Verwarnung, daß sie außerdem von diesem Creditwesen ausgeschlossen, und der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig werden geachtet werden, gehörig anzumelden und zu bescheinigen, mit dem Concursvertreter darüber rechtlich zu verfahren, hierauf aber

den 29. Februar 1848.

der Publication eines Präklusivbescheides sub poena publicati, und

den 14. März 1848.

eines Vergleichstermins, wobei die Außenbleibenden, als wären sie der Mehrzahl beigetreten, angesehen werden sollen, im Falle jedoch ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 22. März 1848.

der Introtulation der Acten, und

den 23. Mai 1848.

der Publication eines Locations-Erkenntnisses gewärtig zu sein.

Auswärtige haben zu Annahme künftiger Ladungen Bevollmächtigte allhier zu bestellen.

Adorf, den 15. September 1847.

Königl. Justizamt daselbst.

August Jani,

Justizamtmann.

Bekanntmachung.

Nachdem Herr Haupt-Einnehmer Karl Alexander Lochmann allhier zum Friedensrichter für die Stadt Adorf gewählt, und von unterzeichnetem Justizamte in Pflicht genommen worden ist, so wird solches der gesetzlichen Vorschrift gemäß andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Adorf, den 29. Dezember 1847.

Königl. Justizamt daselbst.

Jani.

Bekanntmachung.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das dem Zimmergesellen Johann Christian Körner allhier zugehörige, unter Nr. 4. des hiesigen Brandversicherungskatasters gelegene Wohnhaus nebst Grundstücken, welches Immobilienbesitzthum zusammen auf 200 Thlr. hoch taxirt worden, den fünften Juni 1848

von uns öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Indem wir daher Solches hiermit bekannt machen, laden wir zugleich zahlungsfähige Kauflustige ein, nurermeldten Tages vor uns an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen und sich anzugeben, sodann aber nach 12 Uhr der gesetzlichen Versteigerung dieser Immobilien, deren nähere Beschaffenheit aus der allhier aushängenden ohngefährten Consignation zu ersehen ist, gewärtig zu sein.

Untersachsenberg, am 18. Dezember 1847.

Die Gerichte daselbst.

Schneider.

Verpachtung.

Das den unmündigen Kindern weil. Johann Christian Ruderichens zu Bärenloh zugehörige Bauergut daselbst, soll von Lichtmesse k. J. 1848. an auf Sechs Jahre gewiß und Sechs Jahre ungewiß meistbietend, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten verpachtet werden.

Es werden daher alle diejenigen, welche die gedachte Besizung zu erpachten geneigt und dazu befähigt sein sollten, hiermit eingeladen,

den 14. Januar k. J. 1848.

längstens bis Mittags 12 Uhr an Gerichtsstelle allhier sich einzufinden, die Pachtbedingungen zu hören, sodann ihre Gebote zu eröffnen und des Weitern gewärtig zu sein.

Elster, am 13. Dezember 1847.

Das Patrimonialgericht daselbst.

Staudinger, Ger. Dir.

Sächsisch-Bayer'sche Staats-Eisenbahn.

Für die sächsisch-bayer'sche Staats-Eisenbahn soll die Anlieferung von 26800 Stück 4 Ellen langen Eiserne Querschwellen und zwar von

5800 Stück mindestens 10 Zoll breiten,

21000 „ mindestens 8 Zoll breiten,

ausgethan werden.

Es sind davon bis Ende März 1848
 20000 Stück,
 bis Anfang Mai 1848
 6800 Stück

theils auf den Bahnhof zu Plauen, theils auf den Werk-
 platz Fichtenhäuser, theils auf den Bahnhof zu Reichen-
 bach, Werdau oder Zwickau abzuliefern, und diejenigen,
 welche sich hierbei betheiligen wollen, werden aufgefordert,
 ihre Preis-Offerten längstens bis medio Januar 1848
 an die unterzeichnete Direction einzureichen, worauf die
 weitem Unterhandlungen werden eingeleitet werden.

Leipzig, den 23. Dezember 1847.
 Königliche Direction
 der sächsisch-bayer'schen Staats-Eisenbahn.
 Schill.

E i n l a d u n g

zu einer
 musikalischen Abendunterhaltung in Adorf
 zum

Besten armer Abgebrannter in Klingenthal.
 Künftigen Sonntag Abends, am 9. d. M., soll im
 Heckelschen Saale allhier eine musikalische Abendunterhal-
 tung Statt finden, wobei auch unter Mitwirkung der
 beiden hier bestehenden Gesangsvereine

Der Bergmannsgruß, Gedicht von M. Döring,
 melodramatisch in Musik gesetzt von A. F. Anacker,
 mit Begleitung des Fortepiano zur Aufführung kom-
 men wird.

Da der Betrag nach Abzug der nothwendigsten Kosten
 zu einiger Unterstützung armer Abgebrannter in Klingent-
 hal, die ach! mitten in des Winters Kälte ihr Obdach,
 ihre Habe verloren haben, verwendet werden soll, so wird
 um recht zahlreiche Theilnahme aus freundnachbarlicher
 Rücksicht ganz ergebenst gebeten und zugleich bemerkt, daß
 der Eintrittspreis zwar zu 3 Ngr. bestimmt, dadurch aber
 keineswegs der Mildthätigkeit eine Schranke gezogen ist.

Adorf, den 4. Januar 1848.
 Das Lehrerkollegium daselbst.

K u n d m a c h u n g u n d E m p f e h l u n g.

Wir benachrichtigen hiermit unsere Geschäftsfreunde, daß
 die nächste Gewinn-Verloosung des Großherzoglich Ba-
 wischen Eisenbahn-Lotterie-Anlehens

am 29. Februar 1848

stattfindet. — Dieses Anlehen enthält nachfolgende 400,000 Ge-
 winne: 14 mal 50000 Gulden, 54 mal 40000, 12 mal 35000,
 23 mal 15000, 2 mal 12000, 55 mal 10000, 40 mal 5000, 2
 mal 4900, 38 mal 4000, 366 mal 2000, 1944 mal 1000, 1770
 mal 250 u. s. w. u. s. w.

Diejenigen Personen, welche noch an obiger Ziehung be-
 theiligt zu sein wünschen, und zwar
 gegen Einsendung von einem Thaler
 pr. Ct. für jedes Loos

betheiligen sich an das unterzeichnete Handlungshaus
 zu wenden, welches auch auf Verlangen an Jedermann Plan
 und nähere Auskunft zusendet.

Soliden Männern, die sich an uns desfalls wen-
 den, übertragen wir den Verkauf der Loose unter

Karl Lohr, Redaktör.

vortheilhaften Bedingungen.
 J. Nachmann & Söhne,
 Banquiers in Mainz am Rhein.

Grundstücksverkauf.

Es sind folgende, zu dem Nachlasse des verstorbenen
 Tischler- und Glasermeisters Christian Gottfried Kraus
 in Neukirchen und dessen Ehefrau gehörigen Grundstücke
 zu verkaufen:

- 1) ein Feld auf dem Krainberg,
- 2) zwei dergl. in der Wohlhausener Loh,
- 3) eine Wiese auf der hintern Weidig,
- 4) zwei Holzstücke hinter dem Berge,
- 5) ein dergl. auf dem Wohlhausener Walde,
- 6) eine Baustelle mit Gärtchen in der Stadt,
- 7) eine Peint daselbst.
- 8) ein Stück Feld am Schönlander Wege,
- 9) ein dergl. in der Wohlhausener Loh und
- 10) eine Wiese hinter dem Weidig.

Die betreffenden Erben und
 Karl August Schuster sen.,
 Bevollmächtigter.

Pferde-Verkauf.

60 Stück gute 5 bis 8 Jahr alte dänische Pferde
 stehen vom 3. Januar 1848 an auf dem Werkplaz
 Haselbrunn bei Plauen zum Verkauf. Auch werden da-
 selbst Geschirre und Erdwagen käuflich abgelassen.

Verkauf. Ein noch gut erhaltenes Fortepiano steht
 zu verkaufen, bei wem? erfährt man in der
 Buchdruckerei zu Adorf.

Verkauf. Große Lüneb. Bricken, frischen Caviar,
 stralsunder Bratheringe, drab. Sardellen, braunschweig.
 Cervelatwurst empfiehlt
 Adorf. H. W. Trampeli.

Verkauf. Mehreren Anfragen zu begegnen, zeige
 ich hiermit an, daß ich das sogenannte Fürsten-Schieß-
 pulver in 1/2 Pfund Verpackung erhalten habe.
 Adorf, den 3. Januar 1848.

Louise Richter.

Verkauf. Feines Weizen-Dampfmehl empfiehlt
 und verkauft billig
 Adorf, den 3. Januar 1848.

Louise Richter.

B e k a n n t m a c h u n g.

Da ich es nicht eher glauben konnte, als bis mir der
 Fall selbst begegnete, daß Adolph Glier jun., Dukaten, das
 Stück zu 3 Thlr. 10 Ngr., ausgiebt, und von demselben,
 als ich mich weigerte, das Stück Dukaten mit 3 Thlr.
 10 Ngr. anzunehmen, in Gefahr war, zur Thüre hinaus-
 geworfen zu werden; so bedauere ich diejenigen, welche ge-
 zwungen sind, mit dem Genannten in Geschäftsverbindung
 zu stehen.

Neukirchen, den 3. Januar 1848.

I. S.

Gefunden worden ist auf hiesigem Markte ein
 berner Theelöffel, von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Druck von Dito Meyer.